

Information und Orientierung jenseits der Filterblase?!

Europäische Zeitungen zwischen Digitalisierungsdruck, Fake News und politischer Einflussnahme

Regionalkonferenz im Rahmen des Projekts „Shared Spaces – Europäische Dialoge über öffentliche Räume“ des Heinrich-Böll-Stiftungsverbunds

Samstag, 23. Februar, 9.15 – 18.30 Uhr, Literaturhaus Stuttgart

Zeitungen stehen überall in Europa vor dramatischen Herausforderungen. Einst der öffentliche Ort des demokratischen Diskurses schlechthin, geraten sie durch vielfältige Entwicklungen unter Druck. Die Zeitungen sind von der Digitalisierung im besonderen Maße betroffen. Die Erlöse durch Verkäufe und Anzeigen gehen drastisch zurück, während die Suche nach neuen Geschäftsmodellen noch nicht abgeschlossen ist. In Zeiten von Twitter und Facebook haben sich aber auch die Art und Geschwindigkeit der Produktion und der Konsumierung von Nachrichten verändert – manchmal scheint nichts so alt wie die Zeitung von heute. Das Erstarken von rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien stellt Zeitungsjournalist*innen vor neue Fragen. Autoritäre Regierungen schränken inzwischen auch in europäischen Ländern die Pressefreiheit zunehmend ein. Aber auch in liberalen Demokratien wächst vielfach der Druck auf die *vierte Gewalt* – der Umgang mit Journalist*innen im Umfeld des Hamburger G-20-Gipfels oder der Versuch des österreichischen Innenministeriums, unliebsame Medien auszugrenzen, sind Beispiele dafür.

Ist das Zeitalter der (gedruckten) Zeitung zu Ende? Oder können die Zeitungen ihre Funktion als Orte des demokratischen Diskurses bewahren oder sogar noch verstärken? Denn Zeitungen sind im Idealfall das genaue Gegenteil der Filterblase. Sie berichten, kommentieren und bilden den öffentlichen Raum für politische und gesellschaftliche Debatten. Sie geben Orientierung, indem sie Nachricht, Reportage und Kommentar in einen politischen und kulturellen Sinnzusammenhang stellen und damit den Kontext bilden, der in den sozialen Medien oftmals fehlt.

Dazu kommt ihre demokratische Funktion gerade in Ländern, in denen staatliche Medien zunehmen politischer Einflussnahme durch die Regierungen ausgesetzt sind und private Medienkonzerne zur politischen Macht werden. Dort bilden vielfach die Zeitungen eine wichtige Bastion der Zivilgesellschaft.

Lassen sich aus diesen Entwicklungen neue Perspektiven für die Zeitung ableiten? Liegt hier der Grund dafür, dass in einigen Ländern neue Zeitungsprojekte gerade einen Aufschwung erleben?

Wir bringen Journalist*innen und Zeitungsmacher*innen aus ganz Europa ins Gespräch über die Zukunft der Zeitung, ihre neuen Aufgaben und Herausforderungen in Zeiten von Populismus, Fake News und Filterblase. Dabei soll es um den Austausch, das gemeinsame Lernen und die gemeinsame Arbeit an neuen Konzepten gehen. Aber auch die breite Debatte mit einer interessierten Öffentlichkeit soll geführt werden. Schließlich geht es um die Zukunft dieses für unsere Demokratie entscheidenden öffentlichen Raums, der sich zwischen bedruckten Seiten oder immer häufiger auch auf den Websites der Zeitungen im Internet konstituiert.

Programm

09.15 Uhr: Begrüßung **Heike Schiller** (Vorsitzende der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg)

09.30 - 10.45 Uhr Keynote

Prof. Dr. Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung, Mitglied der Chefredaktion):

Die Zeitung ist tot. Es lebe die Zeitung!

Anschließend Gespräch mit **Muhterem Aras** (Landtagspräsidentin BW)

Moderation: **Ulrike Schnellbach** (freie Journalistin)

10.45 – 12.30 Uhr: Panel

Under fire: Pressefreiheit in Europa

Márton Gergely (leitender Redakteur der Wochenzeitschrift HVG, Ungarn)

Nina Horaczek (Chefreporterin der Stadtzeitung Falter, Wien)

Dr. Michael Rediske (Vorstandssprecher Reporter ohne Grenzen)
Tabea Rößner (MdB – Bündnis 90/Die Grünen)
Bartosz Wieliński (leitender Redakteur Gazeta Wyborcza, Polen)
Moderation: **Dr. Anne Ulrich** (Heinrich-Böll-Stiftung)

12.30 Uhr – 13.30 Uhr: Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr: Labs

(1) „Der Wille zum Feind“: Populistische Rhetorik als Herausforderung für eine kritische Öffentlichkeit. **Dr. Reinhard Olschanski** (Publizist und Philosoph)

(2) Wie sieht die Zeitung der Zukunft aus? **Harriet Wolff** (taz, Mitverfasserin taz-Innovationsreport)

(3) Finde den Fehler. Fake News – Der Umgang mit einer neuen Wirklichkeit.
Dr. Bernd Zywiets (Johannes Gutenberg Universität Mainz)

(4) Eine europäische Öffentlichkeit?: der Rechercheverbund Europe's Far Right
Nina Horaczek (Chefreporterin der Stadtzeitung Falter, Wien)

15.00- 15.15 Uhr: Kaffeepause

15.15 – 16.00 Uhr: **Impuls**

Warum ich auch 2019 eine gedruckte Zeitung herausgebe: Jakob Augstein
(Verleger Der Freitag)

Moderation: **Dr. Andreas Baumer** (Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg)

16.00 – 17.30 Uhr Schlusspanel

Auslaufmodell oder unverzichtbarer Kompass in unruhigen Zeiten: Europäische Perspektiven auf die Zukunft der Zeitung

Kaki Bali, Chefredakteurin der griechischen Tageszeitung AVGI

Patrik Garaj, Editor und Reporter bei Denník N (Slowakei)

Jun.-Prof. Dr. Leyla Dogruel, Institut für Publizistik, Johannes Gutenberg Universität Mainz

Donatien Huet Leiter Zukunftswerkstatt Mediapart (Frankreich)

Stefan Reinecke, Redakteur, taz

Moderation: **Ulrike Schnellbach** (freie Journalistin)

17.30 Uhr: Ausklang bei Wein, Brot und Käse

Eine Kooperation der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg, der Petra-Kelly-Stiftung Bayern und der Heinrich Böll Stiftung Saar

Sa, 23. Februar, 9.15 – 18.30 Uhr

Literaturhaus Stuttgart

Breitscheidstraße 4, 70174 Stuttgart

U-Bahnsteig 1, Linie U14/ U29, Haltestelle Berliner Platz-Liederhalle (2. Haltestellen vom Hbf)

Teilnahme: 20 € / 10 € (inkl. Verpflegung)

Anmeldung unter: www.boell-bw.de